

Merkblatt

Wald an Kantonsstrassen

Ausgabe 2013



Seit dem 1. Januar 2009 gelten im Kanton Bern ein neues **Strassengesetz** und eine neue **Strassenverordnung** (sie ersetzen das bisherige Strassenbaugesetz). Das hat auch Auswirkungen auf die vorsorgliche Waldpflege entlang der Strassen, denn dort gelten jetzt unterschiedliche Verantwortlichkeiten: Entlang von Kantonsstrassen trägt grundsätzlich das **Tiefbauamt** – als zuständige Stelle der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion – die Verantwortung für die Verkehrssicherheit sowie für die vorsorgliche Waldpflege zum **Schutz der Strassen** und das **Freihalten der Lichtraumprofile**.

Die neue Regelung hat bedeutende Folgen für jene **Waldbesitzer**, deren Grundstücke an Kantonsstrassen angrenzen. Sie sind nun auch juristisch nicht mehr verantwortlich für Beeinträchtigungen der Strasse, die sich durch die natürliche Entwicklung des Waldes ergeben. Damit sind sie gegenüber

Waldbesitzern besser gestellt, deren Grundstücke an eine **Gemeindestrasse** anstossen. Denn dort gilt der Grundsatz, wonach der Waldbesitzer für die vorsorgliche Waldpflege entlang der Strasse und für das Freihalten des Lichtraumprofils in der Pflicht ist.

Das vorliegende Merkblatt erläutert die Auswirkungen dieser neuen Regelung in der Praxis. Das Merkblatt richtet sich deshalb sowohl an die betroffenen Waldbesitzer als auch an jene Stellen, die auf Seiten des Kantons den Unterhalt der Kantonsstrassen betreiben: die **Strasseninspektorate** sowie die **Revierförster**.

Strassenabstände und Lichtraumprofile

- > Das **Tiefbauamt (TBA)** haftet für die Sicherheit der Kantonsstrassen (sogenannte Werkzeigentümergehaftung).
- > Für das Freihalten der Lichtraumprofile und der Strassenabstände ist das **Tiefbauamt (TBA)** verantwortlich.
- > Das **Tiefbauamt (TBA)** führt die nötigen Unterhaltsmassnahmen aus und trägt die entsprechenden Kosten.
- > Holzereiarbeiten zur Freihaltung des Lichtraumprofils und der Strassenabstände müssen von den **Waldbesitzern** geduldet werden.

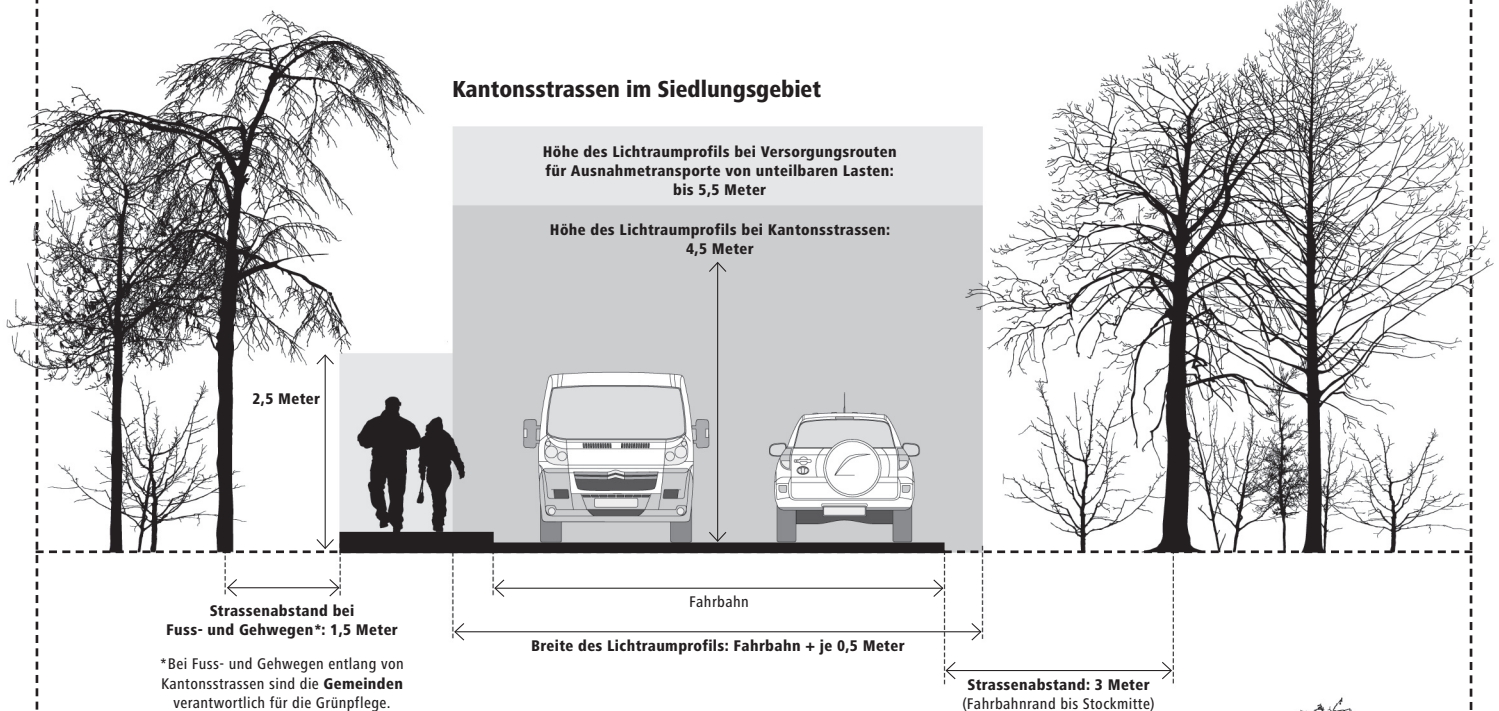
Geht es lediglich um das Freihalten des bestehenden Lichtraumprofils, so erfolgt durch das **Tiefbauamt (TBA)** keine Information an **Waldbesitzer** oder **Revierförster**.

Geht es um die Erweiterung des bestehenden Lichtraumprofils, oder sind Bäume mit einem Brusthöhen-durchmesser von mehr als 12 cm betroffen, dann informiert das **Tiefbauamt (TBA)** den zuständigen **Revierförster** und den **Waldbesitzer** (Revierförster zeichnet im Bedarfsfall an).

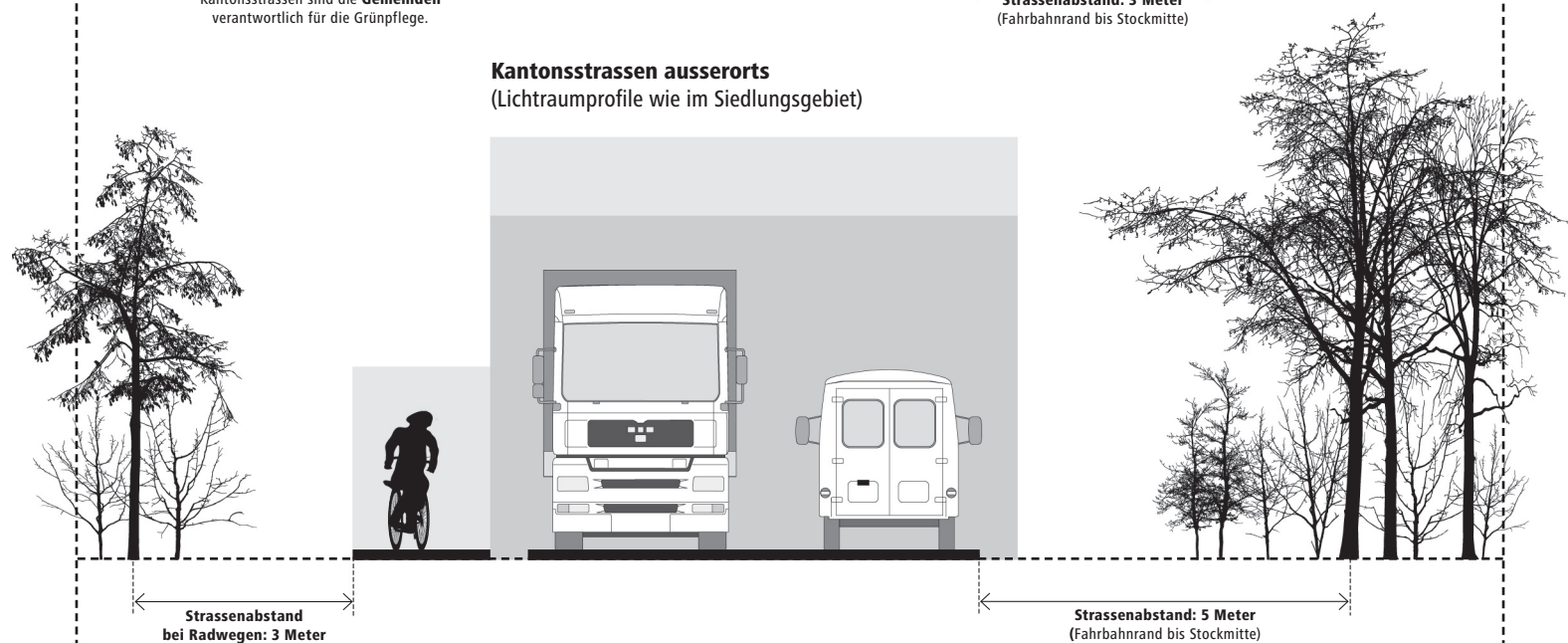
Bei Holzereiarbeiten zur Freilegung der Lichtraumprofile und Strassenabstände trägt das **Tiefbauamt (TBA)** die Verantwortung und die Kosten für die Verkehrsregelung und die Strassenreinigung.

Bestehende Pflanzen genießen Besitzstands-garantie – ausser wenn das **Tiefbauamt (TBA)** am konkreten Objekt wegen der Verkehrssicherheit innert angemessener Frist die Beseitigung verlangt. Für ordentliche, planbare Massnahmen gelten 3 Monate als angemessene Frist, für dringende Massnahmen 30 Tage. Bei unmittelbarer Gefahr sind die nötigen Massnahmen sofort auszuführen.

Kantonsstrassen im Siedlungsgebiet



Kantonsstrassen ausserorts (Lichtraumprofile wie im Siedlungsgebiet)



Gesetzliche Grundlagen

Strassengesetz (SG, BSG 732.11): Art. 38, 73, 74, 80, 83, 84
Strassenverordnung (SV, BSG 732.111.1): Art. 10, 57

Gefährdung durch Bäume

- > Die Verkehrssicherheit soll so wenig wie möglich durch umstürzende Bäume oder herabfallende Äste beeinträchtigt werden.
- > **Revierförster** und **Waldbesitzer** melden dem **Strasseninspektorat**, wenn sie bei ihrer normalen Tätigkeit eine drohende Gefahr durch umstürzende Bäume oder herabfallende Äste erkennen.
- > Sind Holzeierarbeiten nötig, um die Gefährdung durch umstürzende Bäume oder herabfallende Äste zu mindern, so müssen sie von den **Waldbesitzern** geduldet werden.
- > Allerdings soll der Aufwand für das Erkennen und Beseitigen solcher Gefahrenstellen verhältnismässig sein (ansonsten müssten selbst im ebenen Gelände alle Bäume vorsorglich gefällt werden, welche höher sind als deren Abstand zur Strasse).
- > Selbst vorsorgliche Massnahmen können aber nicht verhindern, dass bei besonderen Witterungen (Stürmen, Unwettern, Nassschneefällen) Bäume umstürzen oder Äste herabfallen können.

Vorsorgliche Massnahmen

Das **Tiefbauamt (TBA)** ist verantwortlich dafür, dass mögliche Gefahrenstellen rechtzeitig erkannt und beseitigt werden.

Das **Tiefbauamt (TBA)** nimmt Kontakt mit den betreffenden **Waldbesitzern** auf und hat die Federführung bei den entsprechenden Holzeierarbeiten:

- Das **Strasseninspektorat** lädt den **Revierförster** und – in der Regel – die **Waldbesitzer** zu einer gemeinsamen Begehung ein.
- Bei dieser gemeinsamen Begehung werden, wo nötig, die Bäume angezeichnet.
- Das **Strasseninspektorat** und die **Waldbesitzer** vereinbaren, wer die Arbeiten ausführt.
- Das **Strasseninspektorat** erstellt ein Protokoll, das von den Parteien genehmigt wird.
- **Waldbesitzer**, die nicht an dieser Begehung teilnehmen können, werden durch das **Strasseninspektorat** informiert und melden, ob sie die vorsorglichen Massnahmen in angemessener Frist selber ausführen wollen. Für ordentliche, planbare Massnahmen gelten 3 Monate als angemessene Frist, für dringende Massnahmen 30 Tage. Falls das nicht der Fall sein sollte, werden die vorsorglichen Massnahmen durch das **Tiefbauamt (TBA)** ausgeführt.

Kosten

Das **Tiefbauamt (TBA)** trägt die Gesamtkosten, reduziert um den Holzerlös, sofern die Bedingungen vorgängig abgemacht wurden (z.B. Pauschalen) und sofern die Arbeiten fach- und zeitgerecht ausgeführt worden sind.

Rhythmus

Vorsorgliche Massnahmen sollen etwa alle zehn Jahre erfolgen. Dazwischen gibt es eine reguläre Kontrolle, welche allenfalls punktuelle Massnahmen zur Folge hat.

Nach besonderen Ereignissen, wie starken Schneefällen oder heftigen Stürmen, können Kontrollgänge ebenfalls sinnvoll sein. Die Initiative dazu liegt in jedem Fall beim zuständigen **Strasseninspektorat**.



Sind Holzeierarbeiten nötig, um die Gefährdung durch umgestürzte Bäume oder herabgefallene Äste zu mindern, dann trägt das **Tiefbauamt (TBA)** die Verantwortung und die Kosten für die Verkehrsregelung und die Strassenreinigung.

Das Räumen von Bäumen und Ästen, welche als Folge natürlicher Ereignisse (Stürme, Unwetter, Nassschneefälle) eine Strasse blockieren, gehört zum Unterhalt der Strasse. Der Ersteintritt für die Räumer erfolgt immer durch die **Feuerwehr** (die auch die Kosten dafür trägt). Ansonsten obliegt die Räumer dem **Tiefbauamt (TBA)**, das in solchen Fällen auch die Kosten übernimmt (also keine Kostenüberwälzung auf den Waldbesitzer).

Bei unmittelbarer Gefahr sind Massnahmen zum Schutz der Kantonsstrasse sofort auszuführen, unter Umständen auch von **Drittpersonen**.

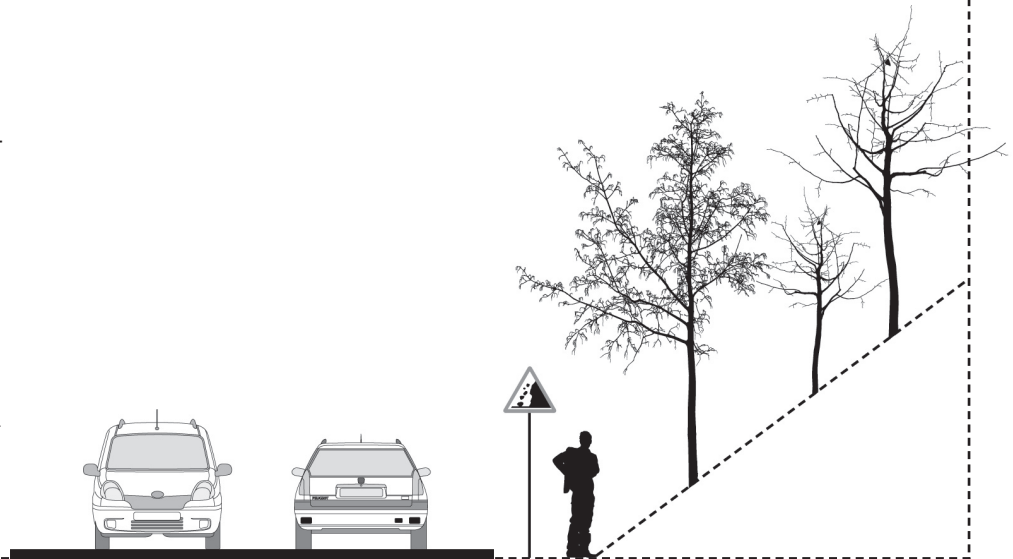
Schutz vor Naturgefahren (Steinschlag, Rutschungen, Lawinen)

- > Bei Strassen, Wegen und Anlagen sind die Werkeigentümer für vorsorgliche Massnahmen zum Schutz vor Naturgefahren verantwortlich. Bei Kantonsstrassen entscheidet somit das **Tiefbauamt (TBA)** über vorsorgliche Schutzmassnahmen.
- > Das **Amt für Wald (KAWA)** leistet Beiträge* an die Schutzwaldpflege und für Schutzmassnahmen (Fangnetze, Warnanlagen etc.). Die Beiträge an die Schutzwaldpflege werden in der Regel pro Hektar gepflegte Fläche ausgerichtet.
- > Das **Amt für Wald (KAWA)** kann auch zur Beratung beigezogen werden.

* Gemäss Staatsbeitragsgesetz (StBG) können kantonale Beiträge nur an Empfänger ausserhalb der Kantonsverwaltung gewährt werden. Das **Amt für Wald (KAWA)** kann dem **Tiefbauamt (TBA)** deshalb lediglich die entsprechenden Bundesbeiträge gewähren.

Gesetzliche Grundlagen:

Strassengesetz (SG, BSG 732.11): Art. 73, 80
 Strassenverordnung (SV, BSG 732.111.1): Art. 57
 Kantonales Waldgesetz (KWaG, BSG 921.11): Art. 28, 31
 Staatsbeitragsgesetz (StBG, BSG 641.1): Art. 3



Normaler Holzschlag entlang einer Kantonsstrasse

- > Der **Waldbesitzer** macht alle Holzreiarbeiten auf seine eigenen Kosten, und ihm gehört auch der entsprechende Holzerlös.
- > Aber rechtzeitig vor Beginn der Waldarbeiten (etwa einen Monat zuvor) informiert der **Waldbesitzer** das zuständige **Strasseninspektorat** über den vorgesehenen Holzschlag.

Drängt sich aus Sicht des **Strasseninspektorats** ein Holzschlag in einem Strassenabschnitt auf, an den mehrere Waldparzellen anstossen, dann sollen die betreffenden **Waldbesitzer** die nötigen Arbeiten gemeinsam durchführen. Der zuständige **Revierförster** hilft auf Wunsch bei der Koordination der Holzreiarbeiten.



Sofern die Holzreiarbeiten die Verkehrssicherheit auf dem betreffenden Strassenabschnitt verbessern, übernimmt das **Tiefbauamt (TBA)** die Verkehrsregelung und die Strassenreinigung (und trägt die entsprechenden Kosten).

Allfällige Schäden an der Strasse selber oder an Anlagen und Einrichtungen, die zur Strasse gehören, gehen zu Lasten des Schadenverursachers.

Redaktion: Stefan Studer, Walter Brodbeck (TBA); Rudolf v. Fischer, Adrian Lukas Meier (KAWA)

Konzeption und Realisation: Felix Frank Redaktion und Produktion (Bern)

Herausgeber: Tiefbauamt des Kantons Bern (TBA), Reiterstrasse 11, 3011 Bern | Telefon 031 633 3511 | info.tba@bve.be.ch

Amt für Wald des Kantons Bern (KAWA), Laupenstrasse 22, 3011 Bern | Telefon 031 633 5020 | waldamt@vol.be.ch

Download PDF: www.be.ch/tba (> Strassen > Bauen in Strassennähe)

© Bern, Juni 2013 (revidierte Ausgabe)